



Fotos: Dental-EMT



**Neues Projekt des Dental-EMT e. V.
MOBILE ZAHNSTATION FÜR
GEFLÜCHTETE**

Mit ihrer Zahnstation im Flüchtlingslager Vial auf Chios/Griechenland setzt sich das Dental-Emergency-Team e. V. (Dental-EMT) bereits aktiv und nachhaltig für Geflüchtete ein. Nun geht der Verein unter Vorsitz von Zahnarzt Dr. Alexander Schafigh einen Schritt weiter und unterstützt mit einem Zahnmobil Flüchtlinge aus der Ukraine. Ein Jahr Umbauzeit benötigte die Verwandlung des ehemaligen Rettungswagens in eine mobile Zahnarztpraxis. Ein Zahnarztstuhl musste fachmännisch eingebaut, Leitungen für Strom, Wasser und Druckluft verlegt sowie ein Kühlschrank

und Sterilisateur gefunden werden. Dank der großzügigen Spende des HDZ steht zudem eine mobile Einheit zur Verfügung, die bei Bedarf Behandlungen vor Ort ermöglicht. Mitte März soll der erste Einsatz losgehen. Was derzeit noch fehlt, sind neben materieller und finanzieller Unterstützung, Zahnärzt*innen und Assistenzpersonal, die bereit wären, das Projekt mindestens eine Woche – natürlich gerne auch länger, tatkräftig und ehrenamtlich vor Ort zu unterstützen. Interessenten sind willkommen: www.dental-emt.org.cs

**Hochschulen
BERUFSANERKENNUNG FÜR
PFLEGEKRÄFTE AUS UKRAINE**

Die ersten aus der Ukraine geflüchteten Pflegekräfte haben am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein ihre Berufsanerkennung erhalten. Nach erfolgreichen Prüfungen nahmen sie ihre Urkunden in Kiel entgegen. Sie zählten bundesweit zu den ersten Ukrainerinnen, denen dies an einem deutschen Universitätsklinikum gelang. „Wir freuen uns, ihnen eine hervorragende Perspektive bieten zu können – und dies nicht nur beruflich, sondern auch im privaten Lebensumfeld“, sagte Klinik-Vorstandschef Jens Scholz unter Hinweis auf Russlands Krieg gegen die Ukraine. Seit 2017 bietet die KSH-Akademie in Zusammenarbeit mit dem Klinikum Pflegekräften aus dem Ausland Vorbereitungskurse auf die sogenannte Kenntnisprüfung an, um ihre berufliche Qualifikation anerkennen zu lassen. **UK**



Foto: UKSH

5 MILLIONEN DOWNLOADS

Die App der Techniker Krankenkasse (TK) hat die Marke von fünf Millionen Downloads geknackt. Seit dem Start im März 2017 hat sich sie als wichtiger Kanal für Versicherte etabliert. Pro Monat laden derzeit rund 100.000 Nutzerinnen und Nutzer die App auf ihr Smartphone. Besonders beliebte Funktionen sind die Ersatzbescheinigung für die Versichertenkarte, wenn sie beim Arztbesuch vergessen wurde und die schnelle Erstattung von Kosten für Arzneimittel, Impfungen oder Zahnersatz. TK

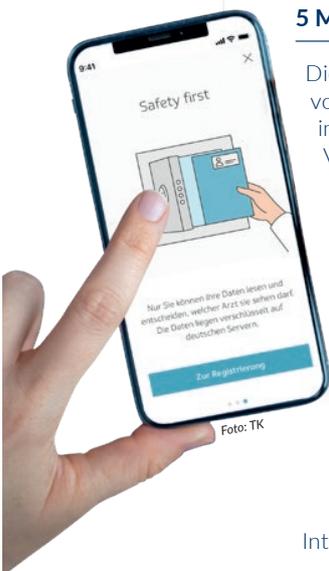


Foto: TK



Abbildung: Adobe Stock/Oleg

HIRNSTAMMZELLEN ÜBER INTERFERON GESTEUERT

Interferon reguliert offenbar die Aktivität und Selbsterneuerung der Hirnstammzellen während der gesamten Lebensspanne: In jungen Gehirnen steigert, im weniger aktiven alternden Gehirn dagegen drosselt es die Produktion von Nerven-Vorläuferzellen. Das berichtet eine Arbeitsgruppe vom Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) und der Universität Heidelberg. aerzteblatt.de



Foto: Adobe Stock/DCP

Zertifizierung von Medizinprodukten **FRIST VERLÄNGERT**

Um mögliche Engpässe bei der Versorgung mit Medizinprodukten zu verhindern, verlängert die EU Übergangsfristen für die Zertifizierung. Einem entsprechenden Vorschlag der EU-Kommission stimmte der Rat der EU-Staaten Anfang März zu. Hintergrund ist die Medizinprodukteverordnung, die seit Mai 2021 in der EU gilt, jedoch eine Übergangszeit bis Mai 2024 vorsieht. Demnach gelten für Medizinprodukte neue Sicherheitsvorschriften. Konkret ist nun vorgesehen, dass die Übergangsfrist für sogenannte Hochrisiko-Produkte wie Implantate bis Dezember 2027 verlängert wird. Für Produkte mit mittlerem oder geringem Risiko wie Spritzen ist eine Verlängerung bis Dezember 2028 vorgesehen. Voraussetzung für die verlängerte Frist ist, dass die Produkte bereits vor dem 26. Mai 2021 eine Bescheinigung erhalten haben oder für regelkonform erklärt wurden. Das Europaparlament hat den geänderten Regeln bereits zugestimmt. Bevor die neuen Regeln in Kraft treten können, müssen Parlament und EU-Staaten sie noch einmal formell annehmen. *dpa*

Arzneimittelwerbung **GENDERN IM PFLICHTTEXT**

Jahrzehntlang hat der im Heilmittelwerbeengesetz festgeschriebene Pflichttext „... und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker“ mit dem generischen Maskulinum einen großen Teil der Ärzt:innen und Apotheker:innen ausgeschlossen. Das soll sich nun ändern. Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat den Verbänden einen Referentenentwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung von Lieferengpässen bei patentfreien Arzneimitteln und zur Verbesserung der Versorgung mit Kinderarzneimitteln vorgelegt. Der Entwurf sieht unter anderem folgende Änderung des Pflichttextes vor: „In § 4 Absatz 3 Satz 1 des Heilmittelwerbegesetzes [...] werden die Wörter „und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker“ durch die Wörter „und fragen Sie Ihre Ärztin oder Ihren Arzt oder fragen Sie in Ihrer Apotheke“ ersetzt.“ *IZZ*



Foto: Pixabay/Parafis



Grafik: pixabay

MEHR FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Der Anteil der Frauen in Führungspositionen ist im Gesundheitswesen deutlich höher als insgesamt in Deutschland, berichtet das Ärzteblatt. Dies zeigten Daten, die das Statistische Bundesamt in Wiesbaden veröffentlichte. Demnach besetzen Frauen im Gesundheits- und Sozialwesen zu 61 Prozent Führungspositionen. In dem Bereich arbeiten zu 77 Prozent Frauen. Im Bereich Erziehung und Unterricht waren 67 Prozent der Führungspositionen von Frauen besetzt – dort arbeiten auch zu 71 Prozent Frauen. *IZZ*

Klimatischer Jahresrückblick **KLIMAWANDEL SPÜRBAR**

So sonnig und so warm wie noch kein Jahr zuvor – so beschreibt der Bericht zum klimatischen Jahresrückblick der Landesanstalt für Umwelt das Jahr 2022 in Baden-Württemberg. Er zeigt, dass klimatische Veränderungen im Land immer deutlicher spürbar werden. Mit einer Jahresmitteltemperatur von 10,6 Grad Celsius war 2022 das wärmste Jahr in Baden-Württemberg seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in 1881. Und mit seinen knapp 22 Tagen mit Temperaturen von über 30 Grad Celsius gehört es zu den heißesten Jahren nach 2015 (25 Heiße Tage) und 2003 (27 Heiße Tage). Bis auf April und September sind alle Monate des Jahres 2022 deutlich zu warm gewesen. Gleichzeitig war das Jahr 2022 ein sehr trockenes Jahr. Bis auf April, September und Oktober fiel in allen Monaten weniger Niederschlag als im langjährigen Mittel. *Landesregierung BW*

Die städtische Hitzeinsel

